

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,  
liebe Leserinnen und Leser,



hiermit berichte ich vom November-Plenum der vergangenen Woche in Hannover. Von besonderer Relevanz ist die Reform des Petitionswesens. Nun ist dieses auch bei uns in Niedersachsen im 21. Jahrhundert angekommen. Fraktionsübergreifend konnten wir uns u. a. darüber einig werden das Unterzeichnen von öffentlichen Petitionen möglich zu machen. Die Arbeit des Petitionsausschusses

wird in Zukunft noch effektiver sein. Weitere Themen waren mitunter die Stärkung der Metropolregion Bremen-Oldenburg, die Agrarexportförderung, die Milchpreise sowie die Vermummung an Schulen. Insgesamt war das wieder eine sehr erfolgreiche Woche für die rot-grüne Landesregierung. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen,

Ihr und euer

## VORWÄRTS NIEDERSACHSEN.



### Auf der Tagesordnung:

u.a.

Reform des Petitionswesens

Stärkung der Metropolregion  
Bremen-Oldenburg

Agrarexportförderung

Vermummung an unseren Schulen

Faire Milchpreise

### Reform des Petitionswesens

Was auf Bundesebene und in anderen Bundesländern schon länger möglich ist, wird jetzt auch in Niedersachsen möglich: Das Unterzeichnen von öffentlichen Petitionen. Einstimmig mit allen Fraktionen haben wir für eine Reform des Petitionswesens gestimmt, um die Rechte der Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Dafür bedanke ich mich, da ich Mitglied des Petitionsausschusses bin und das Mitzeichnen von Petitionen als ein wichtiges Instrument für mehr direkte Demokratie erachte. Zukünftig werden Petitionen mit Themen von allgemeinem öffentlichem Interesse auf einem Internetportal veröffentlicht und können dort Unterstützungsunterschriften sammeln. Erreicht eine Petition mindestens 5.000 Unterstützer, so werden die Initiatoren öffentlich im Petitionsausschuss angehört. Damit sich auch mehr junge Leute mit ihren Belangen an den Landtag wenden können, wird ein Kinderpetitionsportal eingerichtet. Darüber hinaus haben wir die Arbeit des Petitionsausschusses besser und transparenter gemacht. Eine Petition wird in Zukunft nicht mehr nur einer Berichter-

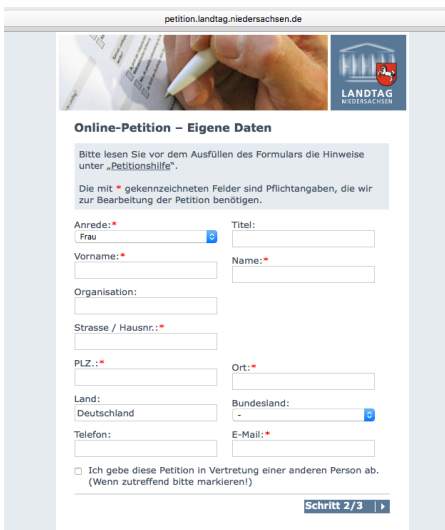
statterin bzw. einem Berichterstatter zugewiesen, sondern jeweils einer / einem aus der Regierungs- und aus der Oppositionsfraktion. Bei einem übereinstimmenden Beschlussvorschlag kann der Ausschuss diesen ohne weitere Beratungen übernehmen, sodass die Eingaben beschleunigt und effektiver beraten werden können. Zudem können die BerichterstatterInnen leichter Ortstermine durchführen und jährliche Petitionsberichte geben künftig Auskunft über die Arbeit des Petitionsausschusses. Nun wird es darauf ankommen, den Entschließungsantrag praxisnah umzusetzen. Das Niedersächsische Petitionsportal muss leicht zugänglich und handhabbar sowie überhaupt erst bekannt werden. Diesen Prozess werde ich aufmerksam begleiten, da der Petitionsausschuss ein wichtiger Landtagsausschuss ist, um den Bürgerinteressen gerecht zu werden. Das Petitionsrecht, als eine der ältesten Möglichkeiten eine lebendige und direkte Verbindung zwischen Volk und Parlament herzustellen, muss von Zeit zu Zeit immer wieder modernisiert werden.



### Kein Exportförderprogramm für die Agrar- und Ernährungsbranche

Sauberes Trinkwasser, eine tiergerechte Haltung, faire Erzeugerpreise und gleiche Entwicklungschancen für die Landwirte in allen Ländern das passt nicht mit einem Exportförderprogramm auf Agrar- und Ernährungsprodukte zusammen! Einen Antrag der CDU zur Förderung von Agrarexporten in das Ausland hat die rot-grüne Koalition abgelehnt. Auch wenn die Landwirte aktuell mit dem Verfall der Erzeugerpreise zu kämpfen haben, so dürfen wir es nicht zulassen, dass der Export unserer heimischen Agrarprodukte noch massiver gefördert wird. Anstatt unsere Fertigprodukte in andere Länder zu exportieren, den dortigen Landwirten ihre Entwicklungsgrundlage zu rauben und unsere Umwelt vor Ort weiter derart zu belasten, müssen wir hier vor Ort umdenken. Für faire Erzeugerpreise, sauberes Trinkwasser und eine bessere Tierhaltung müssen wir wieder mehr auf extensive Tierhaltung setzen und Programme wie das „Weidemilchprogramm“ zur höherpreisigen Vermarktung von Milch unterstützen. Der SPD ist viel daran gelegen die Existenz der bäuerlichen Betriebe zu sichern, allerdings nicht zu Lasten der Umwelt, der Tiere oder von Menschen in anderen Weltteilen.

petition.landtag.niedersachsen.de



**Online-Petition - Eigene Daten**

Bitte lesen Sie vor dem Ausfüllen des Formulars die Hinweise unter „Petitionshilfe“.

Die mit \* gekennzeichneten Felder sind Pflichtangaben, die wir zur Bearbeitung der Petition benötigen.

Anrede: \*  Frau  Herr  Dr.  Prof.  Mag.  Dr.-Ing.  Dipl.-Ing.  Dipl.-Ing. (h)  Dipl.-Kaufm.  Dipl.-Kaufm. (h)  Dipl.-Wirtsch.  Dipl.-Wirtsch. (h)  Dipl.-Ing. (h)  Dipl.-Ing. (h)  Dipl.-Kaufm. (h)  Dipl.-Kaufm. (h)  Dipl.-Wirtsch. (h)  Dipl.-Wirtsch. (h)

Vorname: \*  Name: \*

Organisation:

Strasse / Hausnr.: \*

PLZ.: \*  Ort: \*

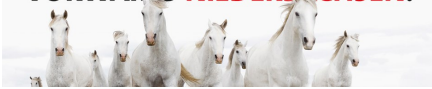
Land:  Bundesland:

Telefon:  E-Mail: \*

Ich gebe diese Petition in Vertretung einer anderen Person ab. (Wenn zutreffend bitte markieren!)

Schritt 2/3

## VORWÄRTS NIEDERSACHSEN.



### Auf der Tagesordnung:

u.a.

Reform des Petitionswesens

Stärkung der Metropolregion  
Bremen-Oldenburg

Agrarexportförderung

Vermummung an unseren Schulen

Faire Milchpreise



### Vermummung an niedersächsischen Schulen

Vollvermummung an Schulen in Niedersachsen? Das war u. a. Thema in der aktuellen Stunde am vergangenen Dienstag. Die Position der SPD im Landtag dazu ist klar: Wir wollen keine komplett verhüllten Schülerinnen und Schüler an unseren Schulen. Lange haben wir dafür gekämpft, dass Frauen gleichberechtigt sind, sie nicht unterdrückt werden und sie gemeinsam mit Jungen im Unterricht lernen, diskutieren und streiten können. Dazu gehört es sein Gesicht zu zeigen. Der Niqab, also ein Gesichtsschleier, bringt eine Ablehnung unserer Werte zum Ausdruck, weshalb er nicht zum allgemeinen Erscheinungsbild in den Schulen werden darf. Die (Voll-) Verschleierung und unser Demokratieverständnis passen nicht zusammen – das hat die SPD-Landtagsfraktion herausgestellt. Für uns ist aber auch klar, dass die von der CDU angestoßene Diskussion niemandem geholfen hat – schon gar nicht den Betroffenen vor Ort. Von einer falschen Toleranz an niedersächsischen Schulen kann überhaupt keine Rede sein.

### Stärkung der Metropolregion Bremen-Oldenburg

Zur Stärkung der Kooperation zwischen den Ländern Bremen und Oldenburg wurde im Jahr 2001 ein Förderfonds eingerichtet. Ziel war vor allem die Stärkung der wirtschaftlichen Potentiale und des Arbeitskräftepotentials sowie die Förderung von Innovationen, die Unterstützung regionaler Infrastrukturvorhaben und ein gemeinsames Marketing für den Nordwesten. Mit dem Förderfonds werden Projekte finanziert, welche die Entwicklung des Nordwestens im Sinne der gemeinsamen Ziele voranbringen. Nun haben wir einen Staatsvertrag zwischen Bremen und Niedersachsen geschlossen, um das Instrument des Förderfonds langfristig zu sichern und so die Handlungsfähigkeit unserer Region weiterhin zu stärken. So erreichen wir eine verlässliche und planbare Projektförderung, die mit jährlich jeweils mindestens 260.000 Euro von beiden Ländern getragen wird – eine gute Entscheidung zur Verbesserung der Struktur und Entwicklung unseres gemeinsamen Lebensraums.



### Faire Preise für Milch

Die Milchbauern in Deutschland sind aufgrund der akuten Milchmarktkrise in ihrer Existenz bedroht. Da Niedersachsen nach Bayern das wichtigste Milcherzeugerland Deutschlands ist, trifft unsere Bäuerinnen und Bauern die Krise ganz besonders. Niedersachsen produziert fast  $\frac{1}{4}$  der gesamten Milchmenge in Deutschland. Der Auszahlungspreis einiger Molkereien lag in den vergangenen Monaten zum Teil unter 26 Cent je Liter. So ist es für die Milchlandwirte kaum möglich gewinnbringend zu wirtschaften und dabei ihre Höfe auf moderne tiergerechte Standards zu bringen. Neben strukturellen Maßnahmen geht es bei vielen Betrieben darum, ihre Existenz zu si-



chern. Deshalb setzt sich die rot-grüne Landesregierung u. a. für Steuer-Stundungen und direkte Liquiditätshilfen ein, will die Stellung der Milchviehalter in der Wertschöpfungskette stärken und macht sich auf Bundes- sowie EU-Ebene für Instrumente zur Marktanalyse und Marktentlastung stark. Den Einzelhandel haben wir gebeten seine sogenannten Fairness-Angebote in Form von Preisauflagen, die direkt den Milchbauern zugutekommen, neben der Frischmilch auch auf andere Milchprodukte auszuweiten. Ein breites Bündnis aus landwirtschaftlichen Verbänden, Molkereiwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherverbänden sowie Wissenschaft zur Aufrechterhaltung der Weidehaltung von Milchkühen begrüßen wir. Die in den vergangenen Jahren gewachsene Exportabhängigkeit im Agrarbereich müssen wir meiner Meinung nach wieder abbauen, da Länder wie China z. B. ihre Milchproduktion selbst steigern und wir insbesondere durch den Export unsere eigene Produktion zulasten der Landwirte und Tiere zu stark hochgefahren haben.

**Ich wünsche eine besinnliche Weihnachtszeit, Ihr und euer**

*Axel Brammer*

